

richtung Deutschlands erreicht worden sei, so ist hierzu folgendes festzustellen:

Die Aussprache des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers mit den französischen Staatsmännern ist bereits im Zusammenhang mit der Annahme der Einladung nach Chequers beschlossen und in der Rundfunkrede des Reichskanzlers vom 23. Juni angekündigt worden, in der er das Bestreben nach einer Überwindung der Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich und die Notwendigkeit zur gemeinsamen europäischen Überwindung des vergangenen betont hat. In diesem Sinne ist der Besuch der deutschen Minister gedacht, und es ist beabsichtigt, dabei ebenso, wie das in Chequers mit gutem Erfolg geschehen ist, einen gegenseitigen vertrauensvollen Meinungsaustausch zu führen. Es ist selbstverständlich, daß in diesem Zusammenhang auch Probleme berührt werden, die nachher den Gegenstand der Londoner Konferenz bilden werden. Aber eine Vorwegnahme der Beratungengegenstände der Londoner Konferenz kann natürlich nicht in Frage kommen.

Das Programm von Paris.

In Kreisen des Reichskabinetts ist man sich über die schwerwiegende Bedeutung der Reise nach Paris vollkommen im Klaren. Ihr Ergebnis ist zunächst entscheidend dafür, wie sich die Devisenlage gestaltet, wenn in der nächsten Woche das Bankgeschäft wieder in normalere Formen hineingeführt wird. Die diplomatische Vorbereitung von Paris und London ist auch heute in zahlreichen Gesprächen mit den ausländischen Hauptstädten und den Botschaftern der Hauptmächte fortgesetzt worden. Von unterrichteter Seite wird aber betont, daß irgendwelche Bedingungen, oder bestimmte Pläne, wie sie in der Pariser Presse aufgestellt werden, der Reichsregierung nicht zur Kenntnis gebracht worden sind. Trotzdem bezweifelt man in politischen Kreisen natürlich nicht, daß die französischen Minister dem Kanzler und dem Außenminister Wünsche vorlegen, die die deutschen Staatsmänner vor ganz schwerwiegenden und verantwortungsvollen Entscheidungen stellen.

Die Einladung selbst, die seit heute vormittag offiziell vorliegt, ist in der höflichsten und zuvorkommendsten Art gehalten. Die französische Regierung hat die deutschen Herren gebeten, sich als ihre Gäste zu betrachten. Die Delegation wird jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen in der deutschen Botschaft wohnen. Sie kommt morgen nachmittags um 2 Uhr in Paris an. Um 4 Uhr wird bereits die erste Besprechung stattfinden, und zwar zunächst mit den französischen Ministern. Für diese Aussprache stehen nur etwa drei bis vier Stunden zur Verfügung, da am Abend die französische Regierung aus Gründen der Höflichkeit gegenüber England teilnehmen muß. Am Sonntag wird die Besprechung dann fortgesetzt unter Zugiehung der Vertreter von England und Amerika, möglicherweise auch von Italien, wenn Grandi über Paris nach London fahren sollte. In Berlin nimmt man an, daß Henderson am Sonntag nachmittags bereits nach London zurückkehrt, da er die große Konferenz vorbereiten muß. Die übrigen Teilnehmer werden Paris erst am Montag vormittags um 10 Uhr verlassen und um 5 Uhr nachmittags in London eintreffen.

Nach Auffassung unterrichteter Kreise ist es vollkommen unmöglich, schon jetzt eine Prognose zu stellen. Man weiß darauf hin, daß der Ausgangspunkt für die Pariser Reise in der bekannten Rundfunkrede des Reichskanzlers zu sehen ist. Es kommt darauf an, Wege zu suchen, die zu einer wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Beruhigung führen. Dazu wird betont, daß die deutsche Delegation keine Forderung annehmen wird, die der Ehre und den Interessen Deutschlands widersprechen.

London und die französischen Forderungen.

Über die Vorgeschichte der Einberufung einer Ministerkonferenz nach London weiß ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ aus Paris folgende Einzelheiten zu berichten: Ministerpräsident Laval hatte sich dem britischen Vorschlag, am Montag eine internationale Konferenz in London abzuhalten, widersteht. Während der Nacht zum Donnerstag aber erhielt Henderson aus London beruhigende Meldungen über die Folgen, die eine Verschiebung der deutschen Krise auf die ausländischen Märkte haben könnte.

Am Mittwoch teilte Henderson dem Ministerpräsidenten Laval telefonisch mit, daß MacDonald

sich außer Stande gesehen habe, die Einladung zur Londoner Ministerkonferenz auszusprechen, und auf eigene Verantwortung nichtig erklärt habe.

Gestern vormittag folgte dann eine zweistündige Konferenz im Arbeitszimmer Laval's im Innenministerium. Der Ministerpräsident erklärte sich grundsätzlich mit einer internationalen Konferenz einverstanden, aber

nur unter der Bedingung, daß die deutschen Minister erst nach Paris kämen und daß mit ihnen eine grundsätzliche Vereinbarung über den Plan finanzieller Beistandes, den die französische Regierung entworfen habe, erreicht werde.

Infolgedessen wird zunächst eine Vorbesprechung zwischen den französischen und den deutschen Ministern in Paris abgehalten werden.

In einem Bericht des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Herald“ aus Paris heißt es, die Aufgabe der Londoner Konferenz sei auf wirtschaftliche Fragen beschränkt. Die Erörterung politischer Fragen werde aus der Londoner Diskussion ausgeschlossen sein. Infolgedessen wollten die Franzosen sie mit den Deutschen in Paris erörtern. Wenn in Paris eine Vereinbarung erreicht ist, so schreibt der Korrespondent, ist alles in Ordnung; wenn nicht, dann sind die Aussichten der Londoner Konferenz nahezu hoffnungslos. Allerdings schien gestern etwas mehr Hoffnung auf eine Vereinbarung zu bestehen.

Unterwegs nach Paris.

Die letzte Kabinettsitzung vor der Abreise.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute nachmittags Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag. Über die heutige Kabinettsitzung wird amtlich folgendes mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther befachte sich das Reichskabinet heute in eingehender Aussprache mit der gesamtpolitischen Lage. — Im Hinblick auf die Abreise der deutschen Delegation nach Paris und London wurden bereits heute diejenigen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen grundsätzlich beschlossen, die für die nächste Zukunft erforderlich sein werden. Nähere amtliche Mitteilungen hierüber folgen geordnet.

Im gleichen Zusammenhang wurden alsdann diejenigen Probleme durchgesprochen, die mit der bevorstehenden politischen Aussprache in Paris und der ab Anfang kommender Woche in London stattfindenden internationalen Konferenz zusammenhängen.

Bei der Bedeutung der bevorstehenden politischen Verhandlungen bleiben die übrigen Reichsminister in Berlin verammelt. Das Reichskabinet unter Leitung des Reichskanzlers und Reichsministers der Finanzen, Dietrich, wird durch den Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Brüder, in ständiger Führung mit der deutschen Delegation bleiben.

Die Franzosen zeigen Neigung, nicht bis zum Äußersten zu gehen. Sie haben sich einverstanden damit erklärt, keine Forderungen zu stellen, sondern nur die Hoffnung auszusprechen, daß die Deutschen „aus eigenem Antrieb“ etwas Befriedigendes vorschlagen würden.

Nach einer Reutermeldung wird das angebotene französische Angebot, sich an einer Anleihe von 100 Millionen Pfund Sterling für Deutschland unter der Bedingung einer Art von Kontrollen über die deutschen Zölle zu beteiligen, in Londoner politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Der Vorschlag begegnet einigen Bedenken, und man glaubt, daß er in der gegenwärtigen Form kaum von der britischen Regierung angenommen werden dürfte.

Französische Zusage für London.

Die französische Regierung hat nach langem Zögern und als letzte der eingeladenen Mächte ihr grundsätzliches Einverständnis mit der Fortsetzung der politischen Aussprache in London erklärt. Auch die französischen Minister werden demnach zusammen mit den anderen Ministern die Reise nach London antreten. Der vorbereitende Charakter der Pariser Zusammenkunft ist damit endgültig von allen Mächten anerkannt.

Die Abreise.

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius sind mit den Herren ihrer Begleitung heute abend um 10 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Norddeutschen nach Paris abgefahren. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße hatten sich außer einer großen Menschenmenge der französische Botschafter de Marcellie, der englische Botschafter Horace Rumbold mit dem Botschaftsrat Newton, ferner Staatssekretär Dr. Brüder und eine Reihe von Herren des auswärtigen Amtes zur Verabschiedung eingefunden. Während der Reichskanzler und der Reichsaussenminister für einige Augenblicke den Fotografen und Filmoperatoren zur Verfügung standen, wurden ihnen aus der Menge herzliche Wünsche zugerufen.

Der Empfang der deutschen Minister in Paris.

Zum Empfang des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers werden morgen am Nordbahnhof anwesend sein: Ministerpräsident Laval, Außenminister Briand, Unterstaatssekretär Francois Bonnet und der Generalsekretär im Außenministerium Philippe Berthelot.

Scharfe Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.

für Vergnügungsreisen ins Ausland fortan 100 Mark für den Paß.

Reichsminister Treppner über die politische Lage.

Reichsminister Treppner sprach heute abend im Rundfunk zur politischen Lage. Der Minister führte hierbei u. a. aus:

Bei allem Ernst der Lage, den niemand leugnen darf, ist in Wirklichkeit kein Grund zur Verzweiflung. Lassen Sie mich ganz rüchloslos, aber auch ganz nüchtern, eine Bilanz ziehen. Der Hoover-Plan gibt dem Reich für ein Jahr eine Entlastung von Zahlungen in Höhe von 1,6 Milliarden Reichsmark. In diesen Tagen hat das Reich 300 Millionen Mark der deutschen Wirtschaft durch die Bankwelt wieder zur Verfügung stellen können. Durch die Abzüge kurzfristiger Guthaben in Milliardenhöhe erparzt die deutsche Wirtschaft die entsprechenden Zinsen. Jeder von uns sollte wissen, daß in dem lang andauernden Ringen um unsere wahrhafte Gleichberechtigung unter den Völkern der Erde und die Befreiung von unberechtigten Vorbehaltungen durch den Einfluß des Präsidenten der Vereinigten Staaten uns neue berechnete Hoffnungen gegeben ist.

Die Augen der ganzen Welt, fuhr der Minister fort, sind wieder auf die deutschen Männer gerichtet, die nach

Paris fahren und am Montag nach London. Ich habe in der deutschen Öffentlichkeit in den letzten Tagen oft Fragen gehört, ob es für deutsche Politiker überhaupt vertretbar sei, im gegenwärtigen Augenblick nach Frankreich zu fahren.

Der Reichskanzler hat schon vor vier Wochen an dieser Stelle unter dem Eindruck des großen Entschlusses des Präsidenten Hoover Antwort gegeben. Er hat daran erinnert, daß ein fruchtbares Zusammengehen der europäischen Völker nur möglich ist, wenn Frankreich und Deutschland den Weg zu einer friedlichen Zusammenarbeit finden. Aber nicht allein um das Schicksal und die Wohlfahrt dieser beiden Länder handelt es sich. Die fruchtbare Aufnahme der Hoover-Vollkraft bei allen Nationen und die Ergebnisse der letzten Tage haben der ganzen Welt klar gemacht, daß

mit Deutschlands Lebenskraft Zentral- und Osteuropa und damit ganz Europa auf Gedeih und Verderb verbunden ist. Es gilt nicht, ein deutsches Problem zu lösen, sondern es gilt die Erhaltung einer geregelten Wirtschaft auf der ganzen Welt.

Schwer genug ist also die Verantwortung, die auf den politischen Führern in Paris und London lastet und besonders schwer wird die Aufgabe der deutschen Staatsmänner sein. Ein 65-Millionen-Volk hat einen Anspruch darauf, endlich wieder die Möglichkeit zu erlangen, in Frieden und Freiheit zu leben und zu arbeiten. Es erwartet aber gleichzeitig von seinen Vertretern, daß als Preis hierfür nicht das Opfer der deutschen Unabhängigkeit und eines würdigen Nationalstolzes gebracht wird.

Das tiefe Vertrauen und alle Hoffnungen unseres um sein Leben ringenden geeinigten Volkes werden dem Reichskanzler und seinen Beratern mahnend und helfend zugleich in den kommenden harten Kämpfen zur Seite stehen.

Die Reichsregierung, erklärte der Minister weiter, hat mit ihren jüngsten Notverordnungen nicht im entferntesten die Ursachen der Kreditnot beseitigen können, sondern nur in einigen Punkten die schwersten Stauungserscheinungen der pfählichen Krise im Geldverkehr gelindert. Alle Maßnahmen dienen nur dem allgemeinen Besten, nicht einzelnen weniger, sondern des ganzen Volkes. Verständlich war der Glaube der Bevölkerung, daß nach den beiden Bankstürzen der übliche Auszahlungsvorgang wieder eröffnet werden würde. Aber drei weitere beschränkte Bankfeiertage mußten mit Wirkung bis Sonnabend eingelegt werden. Die Forderungen werden planmäßig weiter erfolgen. Ich komme gerade aus der Kabinettsitzung, in der die Regelung für die nächsten Tage ab Montag bis Donnerstag nächster Woche beschlossen wurde. Sie steht ein weiteres Kosten vor,

einmal die Möglichkeit der Auszahlung von Sparanleihen bis zur Höhe von etwa 20 Milliarden Reichsmark, die in den nächsten Tagen bis 100 Mark täglich. Daneben wird der Überweisungsservice in großen Maßnahmen

auf täglich 2000 Mark als Höchstsumme erweitert, im engsten Kreis der Banken auf 15000 Mark. Daneben wird das Wechselportfeuille mit dem Übergang reiblos abgehandelt. Der jetzige Zinsfuß für Einlagen von Haushalten bei den Sparkassen und Banken wird auch den Samstagen in Kürze steigen, wie kürzlich in ihrer Bankkammer gehandelt haben.

Die Behauptung weiterer Kreise, erklärte der Minister noch, daß nur die außerhalb der Verantwortung stehenden Kreise die heutigen Zustände vorausgelegt und sich damit als ehrliche Patrioten bewährt haben, trifft insich irgendwelchen Selbsttäuschungen hin gegeben hat. Der Reichskanzler hat für die Krisenzulassung sich zu wappem gewußt und sich dabei die Autorität erkaufte, um vor dem Auslande wie vor dem Inlande in Stunden der Regesgefahr handeln zu können. Der äußere Erfolg der Kriegesgefahr gewesen, daß der Reichshaushalt zur Zeit noch in Ordnung ist. Und wenn wir auf diese Frage mit Recht eine Antwort geben müssen,

ob wir es zulassen können, daß weiterhin sehr große Summen deutschen Nationalvermögens, deutsches Geldes ins Ausland wandern oder jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes angelegt sind, so erklären wir, daß die kommende Notverordnung, die morgen Tages gegen Kapital- und Steuerflucht den Pfad haben soll, mit allen dem Staate zu Gebote stehenden Mitteln die Milderung dieser Gefahr zu erzwingen.

Es wird dabei eine größere Anknüpfung gewährt, jedoch jeder, der heute in Selbstbefriedigung auf seine Mittel mit dem Volke geht und freiwillig seine Mittel aus dem Finanzamt und an die Reichsbank über seine baren Vermögensgegenstände abgeben wird, von jeder Strafe freigestellt. Aber auch trotz dieser Anforderung künftigen Vermögensgegenstände dieser Art verschweigen wird, wird mit Geldstrafen bezw. Zuchthaus oder Geldstrafen ohne Haft bestraft, somit auch mit Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte bei Zuchthausstrafen verfolgt werden. Daneben wird auch dem Auslande klar gemacht werden müssen, daß in dieser schweren Zeit das deutsche Volk nicht in der Lage ist, sei es zur Erholung, sei es zum Vergnügen, im Auslande seinen Verbleib abzutragen. Deshalb

wird mit Wirkung von morgen bei den Grenzübertritt für jeden Paß eine Gebühr von 100 A erhoben werden mit Ausnahme des kleinen Grenzverkehrs, der Auswanderer und Wanderarbeiter.

Wir sind uns bewußt: Dabei wird es ohne Härten leider nicht gehen. Wir hoffen, daß ein Teil dieses Geldes den deutschen Gastwirten und Erholungsstätten zufließen wird. Ein Leben der Fortschrittlichkeit werden wir uns vorzüglich nicht leisten können. Es ist grundsätzliche Hoffnungen zu erwecken, daß die Befreiung von den Tributlasten uns plötzlich das goldene Zeitalter schaffen würde. Wer bessere Vorschläge hat als die Regierung — her damit! Wer heute den Jaun seiner Kritik, Parteilichkeit und schlechten Laune nicht übersteigt, dessen Befremden zu Deutschland bleibt Kippenwert. Und sollte es nicht möglich sein, einmal 14 Tage lang Bürgerfrieden zu halten, wo Entscheidungen von der kommenden Bedeutung auf des Meisters Schneide stehen? Das eine eint uns ja alle aus innerstem Herzen: Wir wollen unser Volk glücklich sehen.

Amstlicher Publikationszwang für die Presse.

„Zweite Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen.“

Amstlich wird mitgeteilt: Auf Grund des Artikels 48, Abs. II, der Reichsverfassung wird für das Reichsgebiet verordnet:

§ 1. Der verantwortliche Schriftleiter einer periodischen Druckschrift ist verpflichtet, auf Verlangen der obersten Reichs- oder Landesbehörden oder der von ihnen bestimmten Stellen, Rundgedruckte, sowie Entgegenungen auf die in der periodischen Druckschrift mitgeteilten Tatsachen ohne Einschränkung und Weglassung unentgeltlich auszusprechen.

Der Abdruck hat unverzüglich, bei Tageszeitungen spätestens in der nach Eingang der Rundgedruckten oder Entgegenung nächstfolgenden für den Druck nicht bereits abgeschlossenen Nummer zu erfolgen. Die Rundgedruckten oder Entgegenung ist an der vom Einsender bestimmten Stelle mit der von ihm bestimmten Weberschrift und in der von ihm bestimmten Schrift in Abdruck zu bringen. Eine Stellungnahme zu einer Entgegenung in der gleichen Nummer ist unzulässig.

Druckschriften, durch deren Inhalt die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet sind, können politisch beschlagnahmt und eingezogen werden.

Periodische Druckschriften können verboten werden

1. wenn der Vorchrift des § 1 zuwidergehandelt wird oder
2. wenn durch ihren Inhalt die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird.

Die Vorschriften des § 12, Abs. II und III, § 13, § 15, Abs. I, der Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 (Reichsgesetzblatt Seite 79) gelten entsprechend.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Diese neue Notverordnung geht offenbar darauf aus, daß wichtige Rundgedruckten der Reichsregierung in oppositionellen Blättern bisher häufig nicht veröffentlicht worden sind. Das gilt insbesondere für die kommunalistischen und nationalsozialistischen Zeitungen, deren Leser demnach, sofern sie nicht noch ein anderes Blatt lesen, völlig im Unklaren über die Intentionen der Regierung gehalten oder bewußt falsch unterrichtet werden. Für Verurteilungen aber erweist sich in solchen Fällen der § 11 des Pressegesetzes als nicht ausreichend.

Schweres Erdbeben in Ecuador.

Wie aus Quito gemeldet wird, hat sich in Mittel-Ecuador ein schweres Erdbeben ereignet. Die Hauptstadt der Provinz Leon, Batacanga, die südlich von Quito liegt und etwa 10000 Einwohner zählt, soll stark in Mitleidenhaft gezogen worden sein. Ein Teil der Stadt soll zerstört, das Rathaus, zwei Kirchen und zahlreiche andere Gebäude sollen dem Erdbeben gleichgemacht sein. Auch in der Küstenstadt Guayaquil soll es einen Toten und zahlreiche Verwundete gegeben haben. Die Erdbebenzungen, so heißt es weiter, haben bis jetzt noch nicht zur Ruhe gekommen; begleitet von unterirdischen Geräuschen schreit das Leben weiter.

Reichstagseinberufung abgelehnt.

Ein Brief des Reichskanzlers an Loebe.

Der Veltrenzent des Reichstages hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Loebe eine Sitzung ab, die sich mit den Anträgen auf Einberufung des Reichstages zum 21. Juli beschäftigte. Die Abgeordneten Stör (MS) und Torgler (K) begründeten den Antrag auf Einberufung des Reichstages. Präsident Loebe brachte darauf einen Brief des Reichskanzlers Dr. Brüning zur Kenntnis, in dem es heißt:

„Im Hinblick auf den großen Ernst der gegenwärtigen Lage, die ich nicht näher erst darzulegen brauche, muß ich aus vaterländischem Interesse die dringende Bitte an das hohe Haus aussprechen, die Anträge auf Einberufung des Reichstages abzulehnen. Der Zusammentritt des Reichstages kann in der gegenwärtigen Lage unseres Volkes nur schweren Schaden anrichten.“

An die Verlesung des Briefes schloß sich eine kurze Aussprache, die damit abgebrochen wurde, daß für die Einberufung auf den 21. Juli nur die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten

stimmten. Da auch die drei Dissidenten des Landvolkes für die Einberufung sind, würden, wie Präsident Loebe feststellte, im ganzen 228 von 575 Abgeordneten für die Einberufung sein, also eine Minorität. Damit war die Einberufung abgelehnt. Von den drei Oppositionsparteien wurde dann beantragt, den Veltrenzent zum nächsten Donnersstage einzuberufen, damit er dann nach der Rückkehr des Reichskanzlers noch einmal über die Einberufung des Reichstages zu einem späteren Beginn beraten könne. Diesem Antrag schlossen sich auch das Landvolk und die Wirtschaftspartei an. Es wurde beschlossen, am nächsten Donnerstag eine neue Veltrenzent-sitzung abzuhalten.

10. Reichstagstag
11. Reichstagstag
12. Reichstagstag
13. Reichstagstag
14. Reichstagstag
15. Reichstagstag
16. Reichstagstag
17. Reichstagstag
18. Reichstagstag
19. Reichstagstag
20. Reichstagstag
21. Reichstagstag
22. Reichstagstag
23. Reichstagstag
24. Reichstagstag
25. Reichstagstag
26. Reichstagstag
27. Reichstagstag
28. Reichstagstag
29. Reichstagstag
30. Reichstagstag
31. Reichstagstag

Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Som

Die Gründungsfeier der Internationalen Hochschulinformation auf dem Burgplatz fand in Stimmhaftigkeit von Vertretern der Schwedischen Regierung sowie zahlreicher Gäste in Eminenten statt.

Schuppenbeamten, welche die Hausbewohner alarmierten, wieder heruntergeholt und zur Wache gebracht werden. Dieser Vorfall dauerte wenige Minuten, genügte aber trotzdem, um eine nicht übersehbare Menschenmenge anzulocken.

Köln, 17. Juli. Sogar schon Waffensache im Gerichts-
saal. Das Kölner Schwurgericht verhandelt zur Zeit eine Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Krefeld, bei der ein heutiger Verhandlungstag der Vorlesende die im Gerichtsraum anwesenden Zeugen und Führer nach Waffen durchsuchen, da gestern die Beteiligten und Angeklagten angeblich auf der Straße belästigt worden waren. Bei der Durchsuchung wurde gefunden ein Revolver, ein scharfer Hammer, ein feststehendes Messer und eine Stahlfelle.

Köln-Mülheim, 17. Juli. Kinder wollten nach Süd-
deutschland fliehen. Vor einigen Tagen entfernten sich die beiden 12 bzw. 11 Jahre alten Kinder einer Familie aus Solingen von Hause. Alles Suchen nach ihrem Verbleib war bisher vergeblich. Gestern morgen konnten die beiden Kinder in Köln-Mülheim angehalten werden. Sie hatten die Wäsche, ihren Vater zu besuchen, der in Süddeutschland beschäftigt ist.

Bingen, 18. Juli. Jüdelndiebstahl nach 8 Jahren
aufgeklärt? Durch Zufall ist man der Aufklärung eines schweren Jüdelndiebstahls nähergekommen, der vor 8 Jahren in Bingen verübt worden ist. Damals wurde in die Villa Sackhen (Bisthof Konrad Berger) eingebrochen und Wertgegenstände im Gesamtwert von mindestens 120.000 Mark gestohlen. Trotz eifrigster Bemühungen der Polizei konnte die Angelegenheit damals nicht weiter aufgeföhrt werden. Der Bisthof hatte mehrere Privatdetektive mit Nachforschungen beauftragt, die ebenfalls ergebnislos verliefen. Jetzt wurde in Bingen ein internationaler Falsch-
papler verhaftet, der in seinem Verhör Angaben machte, die den Einbruch in die Villa Sackhen betrafen und mit den Feststellungen der Polizei übereinstimmten.

Er bezeichnete auch die gestohlenen Wert-
gegenstände näher und nannte den Täter mit Namen.

Frankfurt, 17. Juli. Vom Chemann ermordet? Vor
einigen Tagen wurde an einer leichten Stelle in der Gasse die Leiche einer Frau aufgefunden. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß frische Wargemale am Hals, frische Wunden und blutunterlaufene Stellen am Kopf vorhanden sind, die darauf schließen lassen, daß vorher ein Kampf erfolgt ist. Wegen dringenden Verdachts wurde inzwischen der Chemann verhaftet, der die Tat leugnet.

Magen, 17. Juli. Jugendlicher erschlägt sich. Schul-
kinder fanden am Dienstagmittag in der Nähe des Brechwerkes den 15jährigen Sohn einer angesehenen Magener Familie mit einer Schußwunde in der Schläfe liegend auf. Der Tod trat bald darauf ein. Der Junge hatte sich in einem Anfall von Schwermut mit einem Felsing den tödlichen Schuß in die Schläfe beibracht.

Don Nah und fern.

APD-Reichstagsabgeordneter wandert ins
Gefängnis.

Trier, 18. Juli. Der kommunistische Reichstags-
abgeordnete A. Kitzballa aus Laurahütte, der gestern bei Ausschreitungen festgenommen wurde, ist heute vom Schnellrichter wegen Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte, weil Kitzballa, trotz dem er vom Oberbürgermeister die Mitteilung erhalten hatte, daß öffentliche Umzüge und Versammlungen verboten seien, gestern abend verurteilt hatte, auf dem Hauptmarkt eine Ansprache zu halten.

Göbbels' „Angriff“ bis zum 24. Juli verboten.

Berlin, 17. Juli. Wie wir erfahren, ist „Der
Angriff“ wegen des von dem Blatt in seiner Donners-
tag Ausgabe gebrachten Artikels „Gegen NSDAP
und Stahlhelm“, in dem eine Verächtlichmachung
der Reichsregierung erfolgt, auf acht Tage,
bis einschließlich 24. Juli, verboten worden.

Anklageerhebung gegen die Brüder Sedendorf.
(Berlin, 17. Juli.) Die Staatsanwaltschaft Potsdam
hat Anklage gegen die Brüder Franz und
Walter Sedendorf, vorläufig nur wegen der bei
dem Diebstahl bei einem Banddirektor in Wannsee und
einem Fabrikbesitzer in Gellnow erhobten. Der Vater Franz
Sedendorf ist des schweren Diebstahls und der Hehlerei,
Walter Sedendorf des schweren Diebstahls in zwei
Fällen angeklagt.

Vagant zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.
Schneidemühl, 17. Juli. Durch Urteil des Schwur-
gerichts Schneidemühl vom 22. November 1930 war der
Bierhändler Ludwig Vagant aus Hohenstein in
Ostpreußen wegen Ermordung des Kaufmanns Friedrich
Rasch aus Chemnitz zum Tode und der Händler Paul
Bibula, ebenfalls aus Ostpreußen, wegen Beihilfe zum
Morde, der im April 1929 in der Nähe von Plettenberg
begangen worden war, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt
worden. Die Todesstrafe für Vagant ist jetzt im Gnaden-
wege in eine lebenslängliche Zuchthaus-
strafe umgewandelt worden.

Mord in der Waldfantäne.

Leipzig, 17. Juli. In der Waldfantäne „Zum
wilden Mann“ in Leipzig-Leutzsch wurde gestern abend
der Gastwirt Richard Sacke von drei jungen
Burschen niedergeschossen. Die Täter ergreifen
die Flucht und entkommen unerkannt. Sacke wurde mit
schweren Schußverletzungen nach dem Krankenhaus ge-
bracht, wo er kurz nach Mitternacht gestorben ist. Die
Streife nach den Tätern blieb erfolglos, obwohl die Poli-
zei die anliegenden Wälder bis in die Morgenstunden
durchsuchte.

Töblicher Mord an der Zugspitze.

München, 17. Juli. Die Landesstelle Bayern für
das Alpine Rettungswesen (Deutsche Bergwacht) teilt mit:
Am Donnerstag ist bei der Befreiung der Zugspitze durch
das Hoellental der Mechaniker Hans Wenefeld aus
Düsseldorf tödlich verunglückt. Die Leiche wurde durch
eine Expeditions- und Rettungsfeld Garnison des Deut-
schen und Österreichischen Alpenvereins geborgen und
zu Tal gebracht.

Den Vater geküßt.

Wuppertal, 17. Juli. Der 67 Jahre alte Stadt-
tagelöhner Röh wurde heute vormittag nach voraus-
gegangener Stürze von seinem 19 Jahre alten Sohn
Karl durch einen Sturz mit dem Stilet-
messer getötet. Zerrüttete Familienverhältnisse
sollen den Anlaß zu dieser blutigen Tat gegeben haben.

Mordgeständnis am Grab der Frau.

+ Amsterdam, 17. Juli.

Bei dem Begräbnis einer Pfarrersfrau in der Or-
tschaft Sluis auf der Insel Ameland kam es zu einem
dramatischen Vorfall. Als dort die angeblich beim Baden
in der Nordsee ums Leben gekommene Frau eines
protestantischen Pfarrers beigesetzt werden sollte, be-
mächtigte sich des Gatten plötzlich eine außerordentlich
starke Erregung, und vor der Gruft der Ver-
storbenen legte er laut und öffentlich
das Geständnis ab, daß er seine Frau er-
mordet habe. Man nimmt an, daß der Pfarrer, der
früher einmal in einer Nervenkrantheit geweltet hatte,
seine 20 Jahre jüngere Frau in einem Anfall geistiger
Umnachtung ertränkt hat.

Nordseebad
Küstersiel I. O.

Ahaus I. Westf.
Dienstag, den 21. Juli 1931,
**Rindvieh- und
Schweinemarkt**
Größte Schweinemärkte des Grenzbezirks.

**Gutes Wohnhaus
mit Ladenlokal**
und großer Werkstatt. In welchem bis-
lang Schreinerei betrieben wurde, kommt in
den nächsten Wochen zum Verkauf. Die
Bauweise eignet sich, da an der Hauptstraße
gelegen. Für jedes Geschäft, besonders für
Kleingewerbe, da im Ort 2700 Einwohner
kein Händler mehr ist. Näher durch den
Lombacher Str. u. Dampfabkassenschein
Gernut Amt Wülfrath 22. Bei Schriftl. Anfr.
Küstersiel I. O.

Wohlfahrts - Geld - Lotterie
Ziehung am 24. u. 25. Juli 1931
2592 Gewinne und 2 Prämien
im Gesamtbetrag von
RM. 15.000.-
Einzellos RM. 0,50
Glücksbriefe mit 5 Losen RM. 2,50
" " " " " " " " 10 " " 5.-
(Porto und Liste 40 Pfg. extra).
Versand unter Nachnahme.
Anzeigen-Verwaltung der Zeno
Münster i. W., Salzstr. 33a, am Servatiplatz.
Postcheck - Konto Dortmund 20726.

Bezirke
Stahlbauplatten
Wandbekleidungs-
bleche.
Stahlgitter und
-bänke jeder Art.
E. Vogel GmbH., Dahlbruch/Westf.
Vollfach 88.

80/90 PS. Schwachmotor
Flüßing-Luftkraftwagen
Jahrgang 1930, in gutem Zustand, sofort
umhandhabbar bei günstigen Zahlungsbe-
dingungen zu verkaufen.
Anfragen unter 1538 an die Ang.-Verw.
der Zeno, Münster.

**Suche ein kräftiges
Laufpferd**
zu kaufen, evtl. gegen
einen kleinen Kredit
zu verkaufen. Angeb.
mit Alter u. Preis an
H. Götts, Eilen,
Bebelstraße 147.

**Ist das
möglich?**
Eine handgemachte
Porzellan (70x130 cm)
für 1,90 oder
für 2,50 von
H. Renold, Schmiedelei
Dahlbruch/Westf.
Küstersiel I. O.

Sehen und Hören!
Wer schlecht sieht oder hört, besucht
Optiker Overhage, Münster
Prinzipalmarkt 3.
Besseres Sehen durch Overhage's
Augenlinsen.
Besseres Hören durch lautstarke,
unauffällige Hörophon-Apparate.
Preis von RM. 35.- an.
Fachmännische Beratung und Vor-
führung unverbindlich.

Hotel Café Restaurant Schnellmann
Münster, Jungblodtplatz, gegenüber den Universitätskliniken
wird am Samstag, den 18. Juli 1931, nachm. 15 Uhr, eröffnet
In den großen, luftigen, hellen Räumen, in der
sonnigen Veranda und in dem schönen Garten
werden Sie sich wohl fühlen.
Gut gepflegte Dortmunder
Union-Biere, Dortmunder Union-Quell, hell
und dunkel, la. Kaffee,
Kuchen, Gebäck und Eis.
Vorzügliche und preis-
werte Küche
Neuzeitlich eingerichtete
Hotelzimmer, mit fließen-
dem k. und w. Wasser,
Bad und Telefon, zu
angemessenen Preisen.
Auto-Garagen.

Besitzer: Hermann Schnellmann

Ingenieurschule Technikum
Elektrotechnik, Maschinen-
bau, Holztechnik, Papiertechnik,
Wärme-, Kälte-, Licht-
technik, Schweiß-
technik, u. Regietechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne
frei

Bauschule
Architektur, Baugewerke,
Eisenbau, Eisen-
bau, Eisenbau,
Tonnindustrie
Ziegelindustrie,
Ziegelindustrie,
Ziegelindustrie

Die unterzeichneten Banken machen darauf aufmerk-
sam, daß für die ab 16. Juli cr. neu eingezahlten
Gelder keinerlei gesetzliche Auszahlungseinschrän-
kungen bestehen. Ueber diese Reichsmark-Guthaben,
die bis auf weiteres
in provisionsfreier Rechnung mit 8% p. a.
in provisionspflichtiger Rechnung mit 9% p. a.
verzinst werden, kann täglich unbeschränkt
verfügt werden.
Amylo-Bank A.-G.
Münster i. W.
Barmer Bankverein
Hinsberg, Fischer & Comp.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Bocholt Emsdetten Münster Rheine
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Bocholt Gronau Münster Rheine
Dresdner Bank
Beckum Münster
Bankgeschäft Helnr. Havestadt
Lüdinghausen

Nur ein Fahrrad
welches bei jeder Witterung auf
allen, auch auf den schlechtesten
Wegen zuverlässig sich bewegt,
auch billig ist, müssen Sie sich kaufen!
Nur das gute, stabile und schöne Edelweiß-Rad!
Der Riesen-Umsatz bestimmt den niedrigen Preis
Verlangen Sie unseren Katalog Nr. 180 kostenlos
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 60
Über 1/2 Million Edelweiß-Fahrräder bisher geliefert

Nordseebad Borkum!
Haus Balder, Strandstr. 25
Tel. 304 Schönes Fremden-
heim gute Zimmer m. Früh-
stück ab RM. 2,50 A. W.
Abendbrot
Keine Nebenkasse - Beitz.
P. Scharphaus.

Kolonat-Verkauf.
Eine Villa von ca.
85 Morg., guter Sand-
boden, le. 1/2 Meile.
Wasser und Wasser-
leitung, mit guten Gebäuden u.
Schulhaus, 1/2 Stunde
von Kirche u. Schule,
ist unter günstigen Be-
dingungen zu verk.
Off. unt. 1531 an die
Ang.-Verw. der Zeno,
Münster.

**Eine Siedlung
in Holstein**
zu überl. günst. Preis.
Größe 20,5 ha zu
verkaufen. Weizen-
u. Klee. Boden, st.
Geb. Villa, Ställe,
Geld. 10000 Mk.
Näher durch
Hofstr. 25, Holstein
Wetterheide, Bad Se-
geberg-Land.

**In 3 Tagen
Nichtraucher**
Auskunft kostenlos
Sanitäts-Depot,
Halle a. S. 174 A.

Angebote
Suche zum 1. 8. 31
nach Rheine ein selb-
ständiges kath. ebrl.
Mädchen
nicht unter 20 J., für
kleinen Privatgebrauch
(2 Erw., 2 Kind.), als
Stütze der Hausfrau.
unt. A. D 100 an die
Münsterl. Volks-
zeitung, Rheine.

Mädchen
17-19 J., das am lieb-
sten in Küche und
Wirtschafsbetrieb, bei
Familienangehörigen, aus-
gebildet ist. Off. m. Bild
u. Gehaltsanfrage unter
1538 an die Ang.-
Verwaltung der Zeno,
Münster i. W.

Mädchen
Suche für sofort ein
ebrl. kath.
Mädchen
für Haus- und land-
wirtschaftliche Arbeiten,
bei Fam.-Anstalt. Lohn
nach Vereinbarung.
Bernh. Stepmann,
Nordwalde i. Westf.,
Eckebred.

Wöchentlich 30 Mk.
durch leichtem Auftrieb.
Verkauf im Laufe d. d.
holländ. Ausmarkt.
Meinls, Maydeburg N 54.

Sichere Existenz!
Gutgehende Gast-
wirtschaft mit Wohnhaus
nachweislich guter Umsatz, in bester
Lage einer großen Industriestadt,
umständehalber günstig zu verkaufen
Nur Selbstreflektierte mit Bauptka-
pital wollen Anfragen richten unter
Nr. 4251 an die Ann.-Exped. Aug.
Rohlf, Münster i. W.

Gesuche
Soll der 25. Jähriger
Anwalts- u.
Notargehilfe
bloher 10 Jahre im
Fach tätig, sucht Stell-
ung zum 1. August
oder später, evtl. auch
in Auslandsreise.
Off. unt. 1539 an die
Ang.-Verw. der Zeno,
Münster i. W.

**Lehr-
köchin**
zum baldigen Eintritt
ge sucht.
Restaurant Continental,
Georg Str.,
Münster i. W.

Küstersohn
für alle landw. Arbeiten
ge sucht.
Hofstr. 25, Münster.
Büchtl. Lager, Chaussee
Münster-Wolbeck.

Brotaufgeber
Gute Verleumdung!
Ich werde ge-
sucht, 300 Mk. monatlich
geleistet werden
Heinrich Diekmann,
Bock i. Westf.

Melkbuchse
zum 1. Aug. wird auf
größeres Gut, in der
Nähe von Dorsten, ein
tüchtiger
Melkbuchse
von 17-20 J. einge-
stellt. Verordnungs-
nach. A. Lohmeyer,
unt. 1537 an die Ang.-
Verw. d. Zeno, Münster.

Sichere Existenz!
Gutgehende Gast-
wirtschaft mit Wohnhaus
nachweislich guter Umsatz, in bester
Lage einer großen Industriestadt,
umständehalber günstig zu verkaufen
Nur Selbstreflektierte mit Bauptka-
pital wollen Anfragen richten unter
Nr. 4251 an die Ann.-Exped. Aug.
Rohlf, Münster i. W.

Heirat.
Mädchen, kath., 28 J.,
aus guter Fam., hübsch,
u. lebensfähig, sucht bald.
Heirat, evtl. Ver-
einen d. Cambr., ha-
arob. Unter, für Ster-
u. bel. Gefühls-
Witwer mit Kindern
nicht ausgekl. Sucher.
erh. unt. 1535 an die
Ang.-Verw. der Zeno,
Münster i. W.

Heirat.
Witwer, Anfang 50er,
kath., schöne landwirts-
chaftl. Bildung, ge-
sucht bald Heirat mit
einer, evtl. auch mit
zwei Kindern.
Off. unt. 1536 an die
Ang.-Verw. der Zeno,
Münster i. W.

Lebensgefährtin
im Alter von 40-50
Jahren. Offert. nicht
Lebenslauf, Bild und
Verwandtschaftsangeh. unt.
4711 an die Münsterl.
Volkszeitung, Rheine.

Billige Reise
für die Leser der
Zeno-Zeitungen
nach Lourdes
Dauer 7 Tage! Abfahrt 27. Aug. 1931.
Anmeldung bis 10. August 1931. Preis
einschließlich Rückfahrt:
Münster-Münster i. W. RM. 82,70
Aachen-Aachen RM. 82,50
Aachen-Aachen RM. 82,50
einschl. der Kosten für Führung, einer
Autofahrt und in Paris bzw. in
Lourdes ab Paris Nordbahnhof zum Bahn-
hof Paris Quai d'Orsay und zurück.
Zuschlagkarten für Hotel und volle
Verpflegung während der ganzen Reise.
Rm. 55,-
einschl. Bedienungsgelder, Steuern
usw. Ausl. Prosp. kostenlos, durch die
Anz.-Verw. der Zeno,
Münster i. W., Salzstr. 33a
am Servatiplatz, Tel. 2538 u. 2664

Beilage
Aus 2
Woran er
Zentrum
Blatt von Köln
Meldung" aus
daß die Züge,
stark benutzt
denen Tendenz
Zentrumsbürge
heit zu bringen
kann, ist befan
in ihrem M
Auf in der
Kampf!
matischen Körper
in den Tagen
12. Internat
tämpfung
delt sich dabei
auges gegen die
geschlehtes, die
von Krankheits
verbreiten und
in die Millionen
auch jetzt die W
Vertreter zu d
ihm zu wünsch
mehr Erfolge
Die frau
voran!
ruhr gegen
Von ihm wird
macht die Mos
Klangl namhaft
einer chine
die unter den
und selbst die
Armee zu durch
ruffen, die Anfr
gen zu nehmen
ihnen aber auch
haben, wird ni
Nä
Die Poliz
Nachdem es
der Diga, Bism
schreitungen ge
hundert Schiffe
tag abend gegen
schießungen
Demonstrant
Laternen au
sodah der Stadt
Straßenbahn mu
stellen. Das St
rissen und das
wandt. Die Po
worden war, sand
fleisch, und
vor. Die Fenster
eingeleichte Gro
bi begann sofort
viertels, in dem
früh lehte ein n
ein, und zwar in
Diga und Grab
diele Zeit unstell
Dunkel. Die Pol
die Säuberung
Der Verfehr wu
Geschäfte an
die größten Be
warengeschäfte d
zu den Aus
geteilt, daß sie
und nur mit Mi
fortigen Genera
lah. Bei Tages
Stadteins vorge
folgten. Poliz
Ob Demonstrate
heißt noch nicht
Die Unruhe
Nach dem B
heint an der
agen der Po
schreibt:
„Unverändlich
dening frei
dah es im Laufe
schießungen
gehüllt. Die M
größer, und die
wuchs mit je
ten Jahren, daß
Brecheisen d
auf und zogen
bewaffnet au
fie dann ein wü
Digastraße bis
Bild. Hier hat
gefehrte ein
gepferdet.

Wie die Einführung der Verfassung vor sich ging und wie diese sonst ausfiel, so man aus der Meldung des Times-Vertreters in Addis Abeba entnehmen. Er berichtete seinem Blatt: Der Kaiser von Aethiopien hat gestern vormittag bei einer glänzenden Zeremonie im Palast in Anwesenheit des diplomatischen Corps und der ausländischen Botschaften der Verfassung seine Zustimmung gegeben. Der Kaiser sagte in seiner Rede, er habe diesen Schritt schon lange beabsichtigt, sei aber erst in der Lage, ihn zu tun. Aethiopien müsse jetzt bleiben wie eine einzige Familie und werde auf Grund der Verfassung regiert werden. Bisher habe er das in seiner Entwicklung zurückgebliebene Land wie ein Vater leiten müssen, aber jetzt seien genügend Fortschritte gemacht worden, um den Aethiopiern einen Anteil an der Bestimmung zu geben. Der Kaiser kündigte die Bildung eines einflussgebenden Körperschaft, bestehend aus zwei Kammern, an, deren Mitglieder aus allen Provinzen ernannt werden müssen, aber vom Kaiser befähigt werden müssen. Die Beschlüsse der Kammern bedürfen der kaiserlichen Genehmigung und werden dann den verantwortlichen Ministern durchgeführt werden. Die Thronfolge wird an die regierende Dynastie gebunden, die Gesandtschaft zur Entwicklung des Reiches soll nach wirtschaftlichen Grundsätzen erfolgen. Nachdem der Kaiser den Diplomaten und Konsuln für ihre Anwesenheit gedankt hatte, unterzeichnete er die Verfassung, die außerdem vom Thronfolger, dem Primas von Aethiopien und von allen anwesenden Würdenträgern und Häuptlingen unterzeichnet wurde. Auch die fremden Diplomaten, Konsuln und Botschaften wurden aufgefordert, die Verfassung als Zeugen zu unterschreiben.

25 Jahre Postauto.

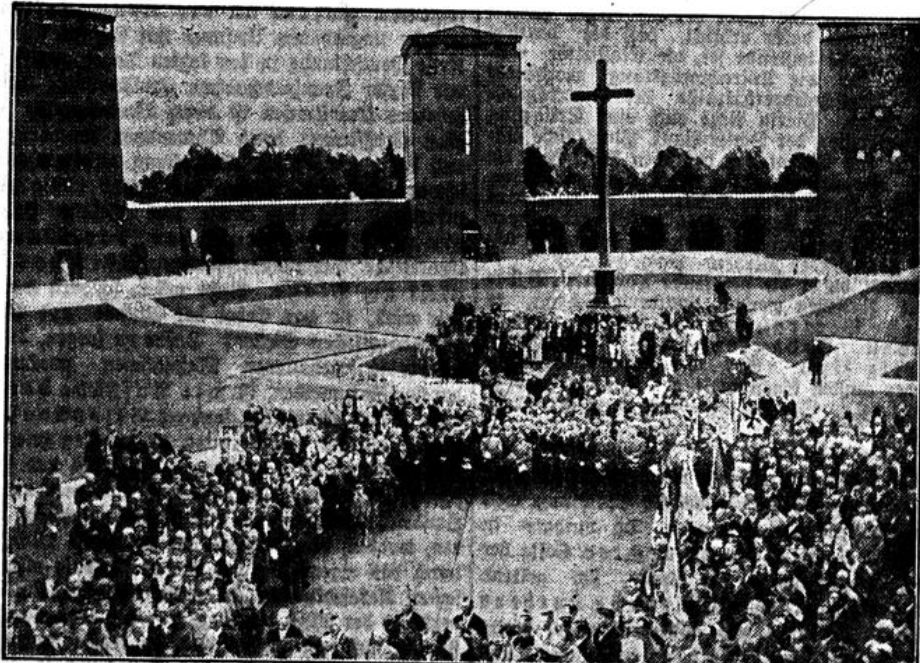
Romantik, der man keine Krone nachzuweihen braucht. - Bayern, der Pioneer des Postautoverkehrs. - 85 Millionen Reisende im Jahr!

Das Posthorn ist auf den deutschen Landstraßen ver-
kündet, der Postkutscher mit seinem roten Hut und
buntem Rock hat noch auf einigen wenigen, an den Fin-
gern einer Hand aufzählenden entlegenen Straßen an-
zutreffen. Seine Kutsche ist ein Museumsstück geworden,
das die ganze Romantik, die der Dichter und Kompo-
nist den frühlich blühenden „Schwager“ umgeben haben.
Die Erinnerung verliert sich in die Vergangenheit;
aber wer je in einer Postkutsche gefahren hat, sieht sich außerstande,
die Motorisierung dieses keineswegs bequemen Fahr-
zeugs zu beklagen. Sieht man sich die alte Post-
kutsche an, in der die Fahrgäste gerollt und geschüttelt wer-
den, daß ihnen Hören und Sehen verging, verschwinden
müde, um dem modernen Postauto Platz zu machen.
Das Postauto hat heute einen Bereich erobert,
wie ihn die Postkutsche in ihren Glanzzeiten nicht
bekannt hat. Selbst in den verkehrsarmen Gegenden, die da-
mals spärlich besiedelt waren und nicht einmal auf eine
Postkutsche hoffen durften, verkehrt das gelbe Postauto,
das zwölf, zwanzig und mehr Personen faßt. Ob es gut
oder schlecht beschaffen ist — es fährt Tag für Tag schnecken-
mäßig von Dorf zu Dorf. Die Gemeinden, die fern vom
Schienenweg der Eisenbahn liegen, bringen gern die
Kosten der Kraftpostverbindung auf, die sie in das deutsche
Verkehrsnetz einbindet. Sie sehen im Postauto ein
Mittel, Fremde anzulocken, eine Möglichkeit, von Wan-
derern und Heimatfreunden endlich einmal entdeckt zu
werden. Ritzig wurde die 250 km lange Postautostrecke
von Berchtesgaden bis zum Bodensee dem
Verkehr übergeben. Sie führt durch die schönsten Gegen-
den des bayerischen Hochlandes und vermittelt dem Rei-
senden das, was er in der alten Postkutsche niemals hätte
beanpruchen dürfen: schnelle Erreichung eines Reise-
zieles, bequeme Fahrt und zugleich Naturgenuss.
Der Postautoverkehr hat eine wechselreiche Geschichte
hinter sich, so jung an Jahren er auch noch ist. Er geht
bis ins Jahr 1898 zurück, als der Automobilismus noch
ganz in seinen Anfängen stand. In Bayern bediente man
sich zum erstenmal des Postautos für den Paketdienst.
Bayern, das heute noch in einigen verdeckten Winkeln
Postkutschen verkehren läßt, war übrigens das erste
deutsche Land, das das Automobil in den Postdienst
einführte. Man machte damals ein Experiment, das aber
einfache technische Mängel und Verfallsens der Motoren
bald wieder eingestellt wurde. In den Jahren 1903/1905
wurden im Rhein- und Saarland Postautos eingeführt.
Der Briefträger am Morgen in ihre Postkutsche, die Ueber-
landpostkutsche, welche die Postkutschen im Personenver-
kehr ablösen sollten, kamen in den Jahren 1904 bis 1906
und zwar zunächst in Württemberg und Bayern auf.

Am 18. Juli sind es fünfundsiebzig Jahre her, seit
die erste Postauto-Linie der Kaiserlichen Post auf der
Strecke Friedberg (Hessen) — Rastatt (Baden) Darm-
b. 1906 und ging von Friedberg über Friedwald — Schen-
kelsberg nach Friedberg zurück. Die dritte Linie entstand
am 31. März 1907 auf der Strecke Hamburg — Wöl-
dorf — Hamburg. Von Friedberg in Hessen ging
am 6. Juni 1907 das Postauto auf einer zweiten Linie
nach Ostfriesland. In der Südbahnstraße des Reiches ent-
stand am 11. Juli 1907 die fünfte Postautolinie der Kai-
serlichen Post; sie verband Gießen in Oberhessen mit
Kranzberg. Im Paketpostdienst gewann das Auto immer
mehr an Boden. In Dortmund, Duisburg, Hamburg,
Köln, Leipzig und Mannheim fuhren die ersten Paket-
autos. Im Jahre 1910 zählte die Kaiserliche Post bereits
17 Kraftfahrzeuge. Die bayerische und württembergische
Post hatte inzwischen mit dem Postauto vor allem im ge-
birgigen Gelände große Erfolge erzielt. Die Autos be-
währten sich auch in Thüringen, das im Jahre des Kriegs-
ausbruchs bereits 21 Kraftpostenposten besaß.

Im Jahre 1914 erstreckte sich das Kraftverkehrs-
netz der Post über 3248 Kilometer, auf denen 315 Wa-
gen 4 090 375 Personen beförderten. Der Krieg legte den
Postautoverkehr still; die Wagen wurden von der Mil-
itärverwaltung requiriert, und so fehlte als Ersatz die
alte Postkutsche wieder. Im Jahre 1919 konnten nur
noch 208 Postautos dem Personenverkehr zurückgegeben
werden. Die Gesamtlänge der befahrenen Strecken betrug
damals nur 1 687 Kilometer. Auch die Zahl der beför-
derten Fahrgäste war auf ein Viertel gegenüber der Zeit vor
dem Kriege gesunken. In den unruhigen Zeiten nach dem
Kriege schenkte sich viele, die Fahrt über eine einsame
Landstraße zu machen. Erst mit der Stabilisierung der
Markt entwickelte sich der Postautoverkehr aufwärts. Nach
dem letzten Bericht betrug das Postautonetz insgesamt
34 815 Kilometer, auf denen 3760 Wagen 85,5 Millionen
Reisende im Jahr beförderten. Diese Entwicklung hat die
Reichsbahn auf dem Plan gerufen, die sich von der
Konkurrenz der Postautos bedroht fühlt. Das bequem-
eingerichtete Postauto ist für Kreuz- und Querverfahren
durch reizvolle Gegenden ein unentbehrlicher Helfer des
deutschen Fremdenverkehrs geworden und besonders aus
eisenbahnarmen Gebieten überhaupt nicht mehr wegzudenken.
Die gelb-schwarzen Kraftwagen und das „Tatili-
Tata“ der Suppen bringen eine neue Note in die Land-
schaft und erinnern ein wenig an die Romantik der fest-
gen Postkutschengeit.

Ehrenmal für die in Gefangenschaft gestorbenen deutschen Krieger



Zur 15. Bundestagung der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener wurde im Rundbau
des Tannenbergs-Nationaldenkmals bei Hofen ein Ehrenmal enthüllt, das dem Gedächtnis
der 150 000 Deutschen gewidmet ist, die in Kriegsgefangenschaft gestorben sind.

Die Heldentat des U-Bootmanns.

Fünf Kameraden gerettet. — Schreckensjahren im
gesunkenen „Poseidon“. — Ein Seidenopfer unserer
Zeit.

Der erste Lord der britischen Admiralität, A. M.
Legation, berichtet vor einigen Tagen im eng-
lischen Unterhaus über die Tragödie des am 8. Juni
unweit von Heligoland gesunkenen U-Boots
„Poseidon“, der bekanntlich 20 Mann von der Be-
satzung zum Opfer fielen, während fünf Offiziere und 30
Mann gerettet wurden. Von den Geretteten haben fünf
Mann ihr Leben dem Kapitän Patrick Henry Willis zu-
verwandelt. Dieser hat eine wahre Heldentat vollbracht
und eine seltene Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit bei
seinem wahrhaft edlen Werk bewiesen. Alexander hat
dieser Tat rühmend gedacht und die Beförderung des
tapferen U-Bootmanns Willis zum Offizier beantragt.
Ueber das Rettungswerk des Kapitän berichtet er fol-
gendes:

Als sich der Zusammenstoß zwischen dem Dampfer und
dem „Poseidon“ ereignete, wurde sofort der Befehl
„Schotenhaken schließen!“ gegeben. Daraufhin über-
nahm Willis das Kommando über die Leute im Vorder-
schiff und forderte sie auf, sich einzufinden, da die
Rettung des Bootes davon abhängt. Die Schließung der
Tür war sehr schwierig, da sie sich beim Zusammenstoß
verbohren hatte, aber mit vereinten Kräften gelang es,
sie bis auf einen schmalen Spalt zu schließen. Während
man noch daran arbeitete, neigte sich das Schiff nach
Steuerbord und sank, mit dem Bug zuerst, in die Tiefe.
Bei der Kollision erloschen alle Lichter, und von diesem
Augenblick an mußte die Mannschaft bis zu ihrer Ret-
tung im Dunkeln ausharren. Nur zeitweise erhüllte eine
Taschenlampe das undurchdringliche Dunkel.

Kapitän Willis sprach zuerst ein Gebet und befahl dann
den Kameraden, ihre Rettungsapparate anzu-
legen. Er vergewisserte sich auch, daß jedermann wußte,
wie er sie anzuwenden hatte. Dann erklärte er seinen
Leuten, daß er den Teil des Schiffes, in dem sie sich be-
fanden, zum Teil voll Wasser laufen lassen werde, um
den Wasserdruck mit dem Außenbrand auszugleichen. Er
spannte Drahtseile über den Boden, damit die Leute
etwas erhöht stehen konnten, während ihr Schiffs-
teil überflutet wurde. Während das Wasser in den Raum

ließ, hielt Willis seine Kameraden in guter Stim-
mung. Der Matrose Nagle verwandte die Zeit darauf,
den an Bord befindlichen Chinesen zu instruieren, wie
er den Rettungsapparat zu verwenden habe und rettete
dadurch dessen Leben.

In dieser Zeit spannten die anderen Leute das Draht-
netz und öffneten die Ventile. Allmählich begann jedoch
das Sauerstoff knapp zu werden. Ein Matrose meldete
Willis, daß seine Sauerstoffflasche offenbar leer sei,
da er kein Sauerstoff mehr aus der Flasche vernahm.
Willis bemerkte, daß auch seine Flasche leer war. Ruhig
aber sagte er dem Matrosen: Keine Angst! In meiner
Flasche kann man auch nichts hören, und es ist trotzdem
noch eine Menge drin. Diese Erklärung beruhigte die
Leute und ließ sie ihren kühnen Kampf bewahren, was
unbedingt zur Rettung der Mannschaft notwendig war.

Nach zwei Stunden und zehn Minuten ging das
Wasser den Eingehörschiffen bis zu den Knieen. Willis
glaubte, daß der Innenbrand sehr hoch genug sei, um
die Tür zu öffnen. Nach vielen Bemühungen gab die
Tür so weit nach, daß zwei Mann nach oben gelangen
konnten. Dann schloß der Wasserdruck wieder die Tür.
Man mußte also noch mehr Wasser in den Raum lassen,
um weitere Mannschaften herauszubekommen.

Die ersten beiden, die an die Oberfläche kamen, waren
die Vollmatrosen Lovod und Holt. Lovod war, als er
an die Luft kam, bereits bewußtlos und fast bald
darauf. Holt hatte den Kopf des Kameraden so lange
über Wasser gehalten, bis man beide von einem Boot
aus aufnahm. Nach einer weiteren Stunde, während
die Leute inzwischen bis an den Hals im Wasser
standen, machte Willis einen zweiten erfolgreichen Ret-
tungsversuch. Die Schotenhaken öffneten sich, und vier
andere Leute kamen an die Oberfläche, nämlich Willis
selbst, Obermatrose Clarke, Matrose Nagle und der
chinesische Offiziersknecht Ah Hai. Alle konnten lebend
geborgen werden.

Trügerische Wörter.

Bagetoli — Mitgift — Unter aller Kanone.

Viele Wörter unserer Sprache sind mit alten Wör-
tern verglichen: Ursprünglich zeigten sie Wert und Bild
und Bedeutung klar und scharf aufgetrag. Weil sie aber
viele Jahrhunderte lang von Hand zu Hand, von Mund
zu Mund gegangen sind, ist die Sprache so ungewiß,
daß ihre Bedeutung verwischt worden oder ganz ver-
loren gegangen, so daß sie geradezu irreführende Formen
angenommen hat.

Da ist das Wort „Bagetoli“. Wir legen bei
seinem Gebrauch heute das Hauptgewicht auf die Silbe
„kol“, dagegen ist „Bage“ der kinngebende Teil, Bage-
stolz entstammt dem althebräischen Wort Bagat, d. h.
Bagdasher, Eigentümer eines ganz kleinen Hofes, dessen
Ertrag so gering war, daß er eine Verheiratung meist
unmöglich machte.

Bei „Leumund“ denkt man nur zu leicht an „Mund
der Leute“. Leumund ist aber eine Ableitung von alt-
hochdeutsch blumunt = Ohr, Gehör; bedeutet also nach
Ursprung: das, was man von einem Menschen hört,
seinen Ruf.

Auch „Tormund“ hat nichts mit unserem Mund
zu schaffen, entstammt vielmehr einem althochdeutschen
Wort munt, das den Sinn von „Macht, Schuß“ hatte.

„Eisenstein“ hat weder mit „Eisen“ noch mit
„Stein“ im heutigen Sinne etwas zu tun. „Eisen“ ist eine
Umformung von althochdeutsch eisen (= Eisenstein), und
„stein“ ist das althebräische Wort für „Knochen“.

In dem seltsamen Wort „hanebüchen“ weist we-
nigstens der zweite Teil noch deutlich auf den rechten
Sinn. Es ist nämlich aus „hagelich“ (trotzig wie die
Hagelbühel) entstanden. Ebenso wenig hat „unge-
schicklich“ irgendeine Beziehung zu „schicklich“, son-
dern stammt von mittelhochdeutsch schachte = schlau, be-
deutet also „ungelernt“.

„Mitgift“. Die Silbe „gift“ stammt aus dem Alt-
deutschen und bedeutet damals „Gabe“. (Englisch noch
heute gift = Gabe).

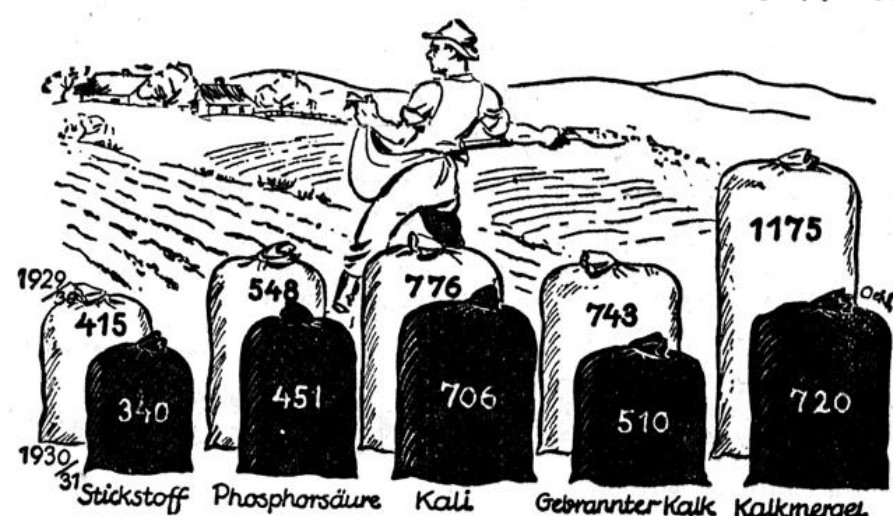
Einige trügerische Wörter fremdsprachlicher Herkunft:
Zunächst das Eigenschaftswort „pomadig“, das bei-
seits nicht von Pomade abgeleitet ist, sondern von dem
polnisch-russischen Wort pomalu = langsam, gemächlich.

„Abgemacht, Seese!“ sagt das Volk kurz und
blündig und hat dabei die Seife in Gedanken, während
die wirkliche Ursache für diese Bildung die französische
Redensart „c'est fait“ = es ist gemacht, gewesen ist.

Weshalb bei der Redensart „Unter aller Ka-
non“ wo es sich auch nicht um dies gefährliche Schief-
gerät handelt, sondern um das lateinische Wort „Kanon“.
Damit benannte man in den alten Lateinschulen die für
die Beurteilung der Leistungen festgesetzte Zeilenreihe.
„Unter allem Kanon“ bedeutete: So schlecht, daß es keine
Zeilen gibt, die dafür niedrig genug wäre. (In unseren
heutigen Lateinschulen bezeichnen wir es mit „sub
censura“).

Weniger Nahrung für den Boden.

Der Abfall an künstlichen Düngemitteln in 1000 T. im Düngeljahr 1930/31 im Vergleich zum Vorjahre.



Die Not der Landwirtschaft hat in dem Düngeljahr 1930/31 zu einer Verschlechterung der Nährstoffverhältnisse
der Düngemittelindustrie geführt. Die im vorstehenden Schaubild angegebenen Abfallzahlen für Stickstoff,
gewasener Kalk und Kalkmergel (einschl. Leumast) sind gesamt. Vergleicht man den Abfall an künst-
lichen Düngemitteln im Jahre 1930/31 mit den entsprechenden letzten Vorjahreszahlen, so ergibt sich für
die Verwendung von gewasener Kalk ein erheblicher Rückgang (1930/31 noch 2 Mill. T., im Vorjahre
dieser heute nur in der Hälfte der Vorjahresmenge dem Boden zugeführt werden. Der Abfall von Stickstoff
gegenüber dem letzten Vorjahresdüngeljahr von 185 000 auf 340 000 T., der Kalkverbrauch erhöhte sich
von 490 000 auf 706 000 T., während der Abfall von Phosphorsäure den im Vorjahre noch behaupteten
Vorjahresstand inzwischen erheblich unterschritten hat.

Müssen Nichtschwimmer ertrinken?

Der Ertrinkungstod — ein Angsttod.

Kein Sonntag vergeht während der heißen Jahreszeit,
an dem nicht in allen Teilen des Reiches Todesfälle
durch Ertrinken festgestellt werden. Nicht nur des
Schwimmens Unkundige, die sich in tiefe Wasser wagen,
müssen diese Ränke mit ihrem Leben büßen, auch er-
probte Schwimmer, die dieselbe Strecke mehrfach ohne die
geringsten Beschwerden durchschwimmen haben, gehen plötzlich
unter, ohne daß man zunächst glauben kann, daß sie hilf-
los dahintrieben. Es ist allgemein bekannt, daß man an
heißigen Tagen bei dem kühlen Bad gewisse Vor-
sichtsmaßregeln gebrauchen muß, und es braucht
nicht erst wiederholt zu werden, daß man weder mit
vollem Magen, noch in erhöhtem Zustand
ins kalte Wasser springen soll. Den anglistischen
Eltern aber die etwa — durch die vielen Unglücksfälle
beim Baden erregt — ihren Kindern besondere Sorg-
falt empfehlen und sie sogar vom gemeinsamen Schwimmen
abhalten wollen, sei gesagt, daß der Mensch ein natür-
liches Schwimmsport ist, keineswegs gefähr-
licher als jede andere Sportart ist. Der Kater verwech-
selt allzu leicht einen Todesfall, der gerade beim Schwim-
men eintritt, mit dem wirklichen Ertrinkungstod. Man
darf aber nicht etwa — wie der Freiburger Arzt Dr.
Ernst Seibt ausführt — alle Unglücksfälle beim Ba-
den mit dem echten Ertrinkungstod identifizieren. Es
gibt nämlich verschiedene Todesfälle, die während des
Bades eintreten, und die man streng von dem sogenann-
ten Ertrinkungstod unterscheiden muß. So kennt man
den Gehirntod beim Schwimmen, außerdem den
Herztod, also der sogenannte Herzschlag, der Trommel-
schellentod, der durch Einstürzen von kaltem Wasser
durch ein Loch im Trommelfell entsteht. Dadurch wird
nämlich der Orientierungssinn beim Schwimmen voll-
kommen umgekehrt, denn statt nach der Wasseroberfläche
schwimmt er in Spalten zum Grund, um sich dort ge-
nauer nach unten zu bewegen. Deshalb sollten alle, die an
unregelmäßigen Orientierungen leiden oder gar eine Ver-
letzung des Trommelfells haben, beim Schwimmen be-
sonders vorsichtig sein. In jeder dieser Sportarten ist
vorhergehender ärztlicher Untersuchung auszuweichen. Außer-
dem kommt noch beim Schwimmen der Magen- und
Bluterguss, der eintreten kann, wenn man gleich nach ein-
genommener Mahlzeit das Wasser aufsucht. Es kann
nämlich passieren, daß jemand, der soeben gegessen hat,
beim Schwimmen Brechreiz empfindet, ja sogar tatsächlich
halb erbricht. Beim Schwimmen den herausgeschleuderten
Mageninhalt wieder hinunterzuschlucken und so erstickt. Bei
diesen vier Todesarten, von denen man keine als echten
Ertrinkungstod bezeichnen kann, gehen die Opfer lautlos
unter, ohne daß man bemerkt, daß sie gegen die Gefahr
des Ertrinkens überhaupt angekämpft haben.

Der eigentliche Ertrinkungstod ist ein Angsttod.
„Ohne Angst ertrinkt keiner, wenn er schwimmen kann“,
so erklärt Dr. Seibt. Dieser Tod kann entweder durch
Unachtsamkeit oder durch körperliches Unwohlsein
herbeigeführt werden. Zuerst geraten einzelne Tropfen in
den empfindlichen Rachenraum, es tritt ein vorüber-
gehender Stimmritzenkrampf und Nieshusten ein, dadurch
werden wieder die Schwimmbewegungen unregelmäßig.
Die Angst wird gesteigert, das Bewußtsein getrübt, und
da in diesem Zustand immer mehr Wasser geschluckt wird,
steigert sich auch die Gefahr des Ertrinkens. Der Mensch
geht dann ein bis zwei mal unter, ruft vielleicht noch um
Hilfe. Meist tritt dann ein vollkommener Stimmritzen-
krampf ein, der die Lungen hermetisch abschließt. Dann
geht das Opfer endgültig unter. Derjenige, der langsam
ertrinkt, pumpt sich dagegen die Lungen mit Luft so voll,
daß auch später, wenn im Tod die Wände des Stimm-
ritzenkrampfes eintreten, oft nicht einmal dann Wasser in
die Lungen eindringen kann. Der Ertrinkende gibt die
Luft nicht wieder aus, dadurch wird der Sauerstoffgehalt
des Blutes ein und dadurch schließlich eine Vergif-
tung des verlängerten Markes. Der eigentliche Er-
trinkungstod ist also eine Kohlenäurevergiftung.

Bei der Desinfizierung der verschiedenen Todesarten,
die beim Schwimmen eintreten können, ist es aber nicht
schwierig, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Zunächst
ist es, daß der Körper leichter als das Wasser ist,
und man weiß ferner, daß man nicht untergehen kann,
wenn man bei Rückenlage und Kopf zurückge-
beugt den Kopf so auf dem Wasser liegt, daß Nase

und Mund hervorragen. Die Arme müssen dabei unter
Wasser gehalten werden. Wenn man sich so verhält,
kann die Atmung ungehindert weiter erfolgen. Günstig fällt
es dagegen, die Arme aus dem Wasser emporzuheben
und durch diese Bewegung Luft aus den Lungen zu pres-
sen. Man muß bedenken, daß der Mensch durchschnittlich
nur eine halbe Minute durch Anhalten des Atmens ver-
hindern kann, daß Wasser in Nase und Mund läuft. Durch
Einhaken des Atmens verliert das Blut bekanntlich rasch
Sauerstoff und nimmt an Kohlenäure zu, und diese Ein-
wirkung wird durch beschleunigte Bewegungen nur noch
verstärkt. Der Nichtschwimmer muß also so viel festes
gegenüber aufbringen, um sich auf den Rücken zu legen
und ruhig treiben zu lassen.

Hat aber jemand bereits das Bewußtsein verloren,
bevor ihm Hilfe gebracht werden kann, ist also durch das
Unterinken eine Wasserüberfüllung des Magendarm-
kanals und dadurch Atemstillstand, Kohlenäurevergiftung
und Blutvergiftung des verlängerten Markes eingetreten, dann
müssen sofort Wiederbelebungsmassnahmen einge-
angestellt werden. In Rückenlage muß der Oberkörper
tief gelagert werden, den Kopf dreht man am besten vor-
sichtig seitwärts, damit das Wasser abfließen kann. Die
Junge vorzulegen, damit der Kopf tiefer liegt. Die
Hergestellte nimmt man am besten dadurch vor, daß man
die Hergestellte mit einem nassen Tuch abtupft. Erst
dann soll man die künstliche Atmung einleiten, wobei
man jedoch sehr vorsichtig sein muß, denn es ist nachge-
wiesen worden, daß man nachträglich durch unzu-
mässige künstliche Atmung bis zu einem Alter Wasser in
die Lungen pumpen kann. Bei künstlicher Atmung sollte
man nie den Kopf des Verunglückten nach unten hängen
lassen. Auch sollte man sich davor hüten, die Wiederbe-
lebungsversuche nach einiger Zeit aufzugeben, wenn sich
anscheinend keine Reaktion zeigt. Hat man doch schon er-
reicht, in denen der Verunglückte tatsächlich tot zu sein
schießen, gibt kundenlange Wiederbelebungsbemühungen füh-
ren zu einem Erfolg, auf den zu hoffen man nicht mehr
berechtigt hat. Auf jeden Fall kann man aber sagen, daß
die Gefahr der Todesfälle durch Ertrinken wesentlich herab-
gemindert werden könnte, wenn man auch Nichtschwim-
mern immer wieder einprägt, daß sie nicht zu ertrinken
brauchen, wenn sie sich durch die augenblickliche Angst
nicht verwirren lassen. Selbstverständlich gilt diese Regel
nur für blühende Gesunde, also für Menschen, die an keine-
rei organischen Erkrankungen leiden.

Buntes Allerlei.

Die Radium-Töchter.

Marie Curie, die zweimal mit dem Nobelpreis aus-
gezeichnet wurde — bekanntlich entdeckte das Radium
Curie das Radium — hat ihre Tochter, die ebenfalls den
Namen Marie führt als Assistentin in ihr Laboratorium
ausgenommen. Seit dem Tode ihres Mannes arbeitet
Marie Curie allein und widmet sich trotz ihrer 68 Jahre
ihren Studien noch heute in eifrigster Weise.

Fascio erobert die Berggipfel.

Einer Verfügung der italienischen Regierung gemäß
wird der alte Brauch, auf den Berggipfeln Kreuze zu
errichten, in Zukunft dahingehend abgeändert werden,
daß nunmehr die Kreuze in der Höhe der Gipfel
auf dem 2400 Meter hohen Terziano Costanza-Gipfel der
Grignagruppe am Comersee wurde bereits vor kurzem
ein riesiges Kreuz errichtet.

Der Möbelwagen auf der Mosel.

Ein seltsames Fahrzeug schwamm dieser Tage in der
Mosel bei Trier. Es handelte sich um einen Möbel-
wagen, der von einer Fähr in das Wasser gerollt war
und mit seinem ganzen wertvollen Inhalt zu sinken
drohte. Die Bürger von Trier machten sich geschloffen
an das Rettungswerk und konnten den unfürhigen Riesen
nach schwerer Arbeit wieder glücklich an Ufer bringen.

200 Jahre Heuflotten.

In diesem Sommer feiert — der genaue Tag steht
nicht fest — das deutsche Heuflotten 200. Geburts-
tag. Man findet damals zum erstenmal in der deutschen
Zeitungsgeschichte an, neben den Meldungen von wich-
tigen politischen oder Tagesereignissen auch Artikel
unterhaltenden und belehrenden Inhalts zu bringen.

Langjames lojen

Im Mai er-
geringe Ab-
erwerbslofen.
Mai 707 669, al-
gent. Das be-
belegung, wä-
27 205 zu ver-
bezirt Mün-
von 21 148 an-
festzustellen. Bei
Juni nicht
in den Stadt-
21 272 vom Ur-
lofe gezählt. Ge-
eine Junahm-
höhte Zahlen ge-
mit Ausnahme
281 Wohlfahrten
liegt allein in der
Stadt einge-
richtet können!

Eine

Es war ein
Lebensmittelunter-
amilierten uns, er-
leben, so etwas
oben rundherum
außen eine dicke
verzinktes Blech,
wird aus Müll
in Müllern gelie-
aufgeführt vor, da
aufgeführt und dann
des Güterverkehrs
bensmittelunter-
Ein Bäuerlein
schwerhörig, riefte
um mit in das G-
aus hören, denn ihm
aus Altenberge.
Nichter: Sie
richteten können!

Das Bäuerlein
men und wiegte
Der Staatsan-
Das Bäuerlein
Räumen wir das
Nichter: domne-
rige Kannen haben
Wieder tappt
entlang zum Richter:
Nichter: Drei-
geht weg. Die wol-
Nichter: Sie
Nun lassen Sie sich
Bäuerlein: Nie-
nie mehr.

Der

Erhielt da ein
Schule. D. aus T-
händler aus Fran-
nichts und doch, al-
da hatte er die Ka-
Sand und da stand
ein Sad gratis für
Landwirt konnte die
sod die Rede gewer-
der Bestellung und
Die fünf Sad
der Gratislad nicht
der Landwirt ver-
schwierig er sich
richtete, da er nicht
Betrag gegen
erhöht Anlage, ab-
erlangt hat. Beseit-
nun endlich war
Müller. Da brach
Landwirt die Beile-
rens seitens des L-
chen und die Rech-

Haltern, 17.
Schon seit Anfang
zum Gnadenbilde

Erdgas an

Auf der Saline „
der Brunnendörfer
dauerndes Brädeln
merkmalte. Gleich
der Tiefe, die nicht
Färbung sind, be-
Erdgas handelte. Di-
es ist zu erhellen,
erregter wird, zum
mehr erhöht hat und
wird. Auf unserm
flamme des Erdgases

Export nach dem übrigen Kontinent	4000
Export nach Japan und China	—
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	80

Im Saison-Ausverkauf nach

Meine Läger müssen restlos geräumt werden, daher das denkbar günstigste Angebot in
Anzügen, Herren- und Damen-Mänteln
Manufaktur- und Bettwaren.

Heinr. Schröder

Fildecken.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Mittwochabend 9 1/4 Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (6700)

Herrn Hermann Mels

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb infolge Schlaganfalles, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 72 Jahren.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Lank a. Rh., Ueberruhr, Duisburg, Hamborn, Borken, Burlo, Osterfeld, den 18. 7. 31.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 20. Juli, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche. Die Beerdigung um 1/4 vor 9 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Baugrundstück

möglichst am Neutor oder in unmittelbarer Nähe gelegen, zu kaufen gesucht. Preisangebote mit genauer Bezeichnung der Lage und Größe unter Nr. 6646 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Schäferhundbrüde

eineinhalbjährig, gr. schönes Tier, Prachtexemplar, allerbeste Eigenschaft, zuerst in all Teill., Wagh- und Schußhund, la. Begleiter, dressiert, hoch- und mannstet, Haus und Hof gew. Gar. f. Angabe—gebe nur in gute Hände f. d. Spottpr. von 50 Mk.

Belten-Setz, Köln, 5m Klappertof 50, Bernau 218336.

SAISON-AUSVERKAUF!

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, gute Qualitätsware **billigst** zu kaufen. Sie wissen, daß wir gute Waren führen.

Während des Saison-Ausverkaufes haben wir ganz riesige Preisermäßigungen vorgenommen.

Damenmäntel 35.—, 28.—, 20.—, 19.—, 15.—, 12.—, 8.—, 7.—, 5.90 Mk.

Pullover in reiner Wolle 7.—, 6.—, 5.—, 4.50 Mk.

Ein Posten **Damen-Waschkleider 3.50 Mk.** Ein Posten **Kinderkleider 1.80, 1.50, 1.30 Mk.**

Kleiderstoffe in sehr großer Auswahl, in modernen Geweben, 1.95, 1.70, 1.40, 90, 75, 38 Pfg.

Leicht angestaubte **Damenhemden, Nachtkleider, Damenschürzen, Kinderschürzen, billig!**

Ein Posten **Damenstrümpfe**, in Seide plattiert, Paar 75 Pfg.

RESTE in Kleiderstoffen, Baumwollwaren, Selden, Spitzen, zu enorm billigen Ausverkaufspreisen!!!

Fieweger, Ravardistr. 37.

Das Haus der guten Qualitäten.

Sehen Sie unsere Schaufenster an!

66848

IN MEINEM SUPINATORIUM

werden Ihre Füße im patentierten May-Untersuchungs-Spiegel kostenlos geprüft und die Ursachen Ihrer Beschwerden einwandfrei festgestellt. Durch die fachkundige, individuelle Anwendung des Supinator- und Mayband-Systemes werden diese Uebel verhindert und beseitigt.

Die neue Yoma-Fußpflege: Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen und verdickten Nägeln, ohne Messer, ohne Tinktur und Pflaster, schmerzfrei und gefahrlos.

Supinatorium

Joh. Splitthoff

Nordstr. 53.

Ihr Bräutigam

wird immer größer, wenn Sie ein schmerzhaftes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchstimmungs, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geholt.

Meister W. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Rückenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“

Landwirt Hr. Et. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von Mk. 15.— an. Für Bruch- und Vorfälleidenbe kostenlos zu sprechen in Bocholt am 20. Juli, von 1—6 Uhr im Hotel Bonemann. — Wefel, am 20. Juli, von 8—12 Uhr im Hotel Kaiserhof. — Borken, am 21. Juli, von 8—11 1/2 Uhr im Bahnhofshotel. 120044

Außerdem **Seibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung. **K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.**

11. Etage

Rüch und 4 große Zimmer nebst Man- farde, im Mittelp der Stadt, zum 1. September zu vermieten. (Preis 60 Mk. im Monat.) Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute Oberwohnung

1. Etage, Küche, 3 Zimmer und große Manfarde, zu verm. Wo? ist zu erf. in d. Geschäftsst. ds. Bl.

Zimmer

(Portier, durchgeh.), in ruhiger Lage, mit Morgentasse, zum 1. August ds. Js. od. auch später zu vermieten. Dasselbe ist auch ein Kott- apparat (9X12) mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Adressenwechseln (Std. 2 Pfg.) bei Waidus. Waltershausen 14. 33.

Alle, die denksichtig, sich mit ganz geringem Petrichestapital **selbständig zu machen**, (Hausindustrie) erh. gegen Einzahlung v. 1.— Mark in Briefmarken für Porto u. Unkosten, geeignete Vorschläge nebst Re- zepten von einem Chemiker.

Gest. Offerten erh. unt. Nr. 1067 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche ein älteres durchaus tüchtiges **Mädchen**

das in Küche und Hausarbeit erfahren ist; selbige muß zu Hause schlafen könn. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen

vom Lande, auf dem Lande zu Herbst ds. Jahres, Oktob. oder Novemb., gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen

Möbel

Zimmereinrichtungen und Einzeilmöbel, Teppiche ect. kaufen Sie zu billigsten Tagespreisen im

Möbelhaus Terstegge

Osterstraße.

Ein **Ruttschwagen** mit überdachtem Rutscher, ein off.

Milchwagen, eine

Federtorre zu verkaufen.

Wilhelm Robert, Bocholt, Wagenfabrik.

Merzlicher Sonntagsdienst Sonntag, den 19. Juli:

Dr. Schmitt : Dr. Benölken.

3irka 5000 gebrauchte blaue

Hohlziegel

abzugeben.

Karl Grün, Dachdeckermeister

Bistritzstraße 126, Telefon 2719.

DRUCK

SACHEN

für den täglichen Bedarf schnell u. preiswert durch

J. & A. Temming, BOCHOLT, Realchulstraße 14

Telephon Nr. 3054

Hochtragende

Ruh

zu verkaufen oder zu kaufen.

Büggering-Feitling, Lomid 92.

Junger Mann, 19 J.,

sucht Stelle

als Metzger. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vernichtet das Ungezieher!

Sicher wirkende Vertilgungsmittel gegen Ameisen, Fliegen, Motten, Stechmücken, Wanzen, Holzwürmer, Küchenkäfer und Flöhe erhalten Sie in der

Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Tel. 2746.

Drucksachen

liefert schnell, gut u. preiswert

J. & A. Temming, Bocholt



Sonder-Verkauf

10-20 Proz. Rabatt.

Wer eine hübsche Handarbeit zum Herbst braucht, der kaufe jetzt. — — — Benutzen Sie die Gelegenheit u. kaufen Sie Ihre Damen- und Herrenwäsche jetzt zu den äußerst niedrigen Preisen. Günstiges Angebot in Pullover.

Nordstr. 7 **Wilh. Wink** Tel. 2029

Inh. Rob. v. d. Nüll



Aus

Aus der

Zentrum

Am morgigen mittags 3.30 Uhr werden ein außerordentliches Parteilager. Morgänge in der auch an diesem Parteilager besonders Interesse soll in erster Linie eingebracht werden. Die Zentren werden in der Zentren, Vorstandsbüro den einzelnen Gemacht zahlreich zum nach Borken kommen.

Die e

r. Bocholt, 18. kommen, und in mann auf das Feld. Arbeit, und fleißige Anfertigung damit ist ein Körnertrag nur ein jährigen Heuer n gelassen, während wünschigen Abzug zurückzuführen ist. der Ernte von Me gegen Abzug der Sten schen Abzug, was I mienig schweren Bi sichten für A u b e n, nen Mitterung, seh der sogenannten Ku nat, Stielmus usw, dagegen stehen die A Ernte erhofft. Men ganz befruchtet, so I ter Pfanzkartoffeln.

Vorschlagslisten der

b. Bocholt, 18. J vereine werden an 1. Oktober ds. Js. schlossen für 1932 auf zureichen.

Vereine un

Wenig-Sammelabend 8 Uhr findet Büchsen statt; die Sa freundschaft mit U aus den Sammlungen wenigen Monaten bel die aus kleinen Gaben vergeltet" allen Spender dem Eifer für das g

Deffentliche Zug Zweck Neuordnung K Büchsen sind die S Sonntag, spätestens zurückzubringen. Büd bis zu einem noch I mehr ausgefallen.

Jugfrauenkongre des Vorstandes und b folgt am morgigen S von der Liebfrauenti sich für den Ausflug daran teilnehmen.

Theater im Juge nochmals darauf auf tag die Theaterabteilu zwei Lustspiele zur U durch ihre humorvolle Jahr zur Genuße befa einige große Stunden 5.30 Uhr; Eintritt 2

Der M. G. B. „H gibt morgen (Sonntag dem verfallenen Haus Doppelkonzert.

Nachtrag

nis der Kreisleiter auftragen, daß von de Vorken vom Pf freundschaftliche gei folgender Ausstellung worden ist: Katalog beiling (Ramsdorf), 11 haufen (Ramsdorf), (Hortfeld), 21: Stute 23: Stute des Saulege 28: Stuten des Hülfe Stute der Arbeiterkolle Wwe. Wolbring (Bork au Salm-Salm (Anho ling (Hülften), 42: Hei feld), 43: Gengst des wäre zu begrüßen, me mehr Prämiën diese. Durch eine forrekte B Beschauer sich bietebe geboten werden.

a. Suderwid, 17. J Der am Montagabend Weber T o r m a t, der ist heute seinen Verleil hand im 30. Lebensja bringt man allseitige

1. Dingden, 18. J Mittwoch, dem 24. J. Wirtschaft Ritters ein

Zentrumsparteitag in Borken.

Die ersten Stoppelfelder.

Vorschlagslisten der Mietschöffen sind einzureichen

Vereine und Veranstaltungen.

Nachtrag zur Kreisfierzählung.

1. Dingden, 18. Juli. **Zentrumsversammlung.** Am
Mittwoch, dem 24. Juli, abends 8 Uhr, findet in der
Wirtschaft Kösters eine sehr wichtige Versammlung der

§ Boethius, 18. Juli.

Nur die Ruhe hatten, dann ist und wird nichts verloren! Rein (nieder) bracht sich auch nur um einen Pfennig Sorge zu machen, er muß nur vernünftig und klar sich vorstellen, um was es sich jetzt handelt: das nämlich durch die dauernden Geldschüßle des Auslandes, das innerhalb weniger Wochen und Tage Gelder zurückzahlen hat, die schon viele Jahre lang unangefochten in der deutschen Wirtschaft arbeiteten, nimmere auch durch die Geldhebungen des Inlandes eine Geldknappheit — also das volle Gegenteil einer Inflation! — eingetreten ist, die es durch innere Maßnahmen, wie aber auch durch ausländische Kredithilfe zu überwinden gilt. Um dieses Ziel zu erreichen, muß man aber einen ruhigen, fähigen und klaren Kopf bewahren!

× Dingden, 17. Jult.

Vom Niederrhein.

— **Sammeln.** 16. Juli. **Altes Zwillingenpaar.** Bessern konnten die beiden Brüder Heinrich und Hermann Lebde auf Nientampshof auf ein Alter von 70 Jahren zurückblicken. Diese doppelte Geburtsstunde ist um so erfreulicher, als es doch immerhin selten ist, daß Zwillinge in derart hohes Alter gemeinsam erreichen und bei besser Gesundheit den Geburtstag im

*

Anmerkung der Redaktion: Daß die Dingener Gemeindevertretung hier sozusagen ein offenes Bekenntnis zu den Bestrebungen der Deutschen Jugendkraft ablegt, ist überaus erfreulich und wird von uns gern gebüßt. Diese Erklärung würde an Ueberzeugungskraft noch erheblich gewinnen, wenn die Gemeindevertretung in Zukunft Anträge der Deutschen Jugendkraft, gegen die ernstliche Bedenken nicht erhoben werden können und die der Gemeinde nicht die geringsten Kosten verursachen, genehmigt. Nicht zuletzt aber kann die Gemeindevertretung der Jugendkraft ihr Wohlwollen dadurch am besten bezeugen, daß sie dem Leiter der Jugendkraft seine wirklich nicht angenehme Arbeit um die Jugendkraft nicht unnützlich erschwert oder gar vereitelt.

Turnen / Sport / Spiel

Stadtoverband für Leibesübungen.

Am morgigen Sonntag, 3 Uhr nachmittags, finden auf dem Sportplatz der Turner und Ballspieler St. Josef an der alten Wa die Faustballspiele um die Stadtmeisterschaft statt. 11 Vereine haben ihre Meldungen abgegeben; es ist bestimmt mit sehr interessanten Spielen zu rechnen. Umkleidegelegenheit ist in der Halle des Vereinshauses St. Josef. Die Mannschaften müssen pünktlich zur Stelle sein, da die Spiele pünktlich 3 Uhr beginnen. Jeder Verein stellt zwei Schiedsrichter und hat dafür zu sorgen, daß die betreffenden Herren um 2.30 Uhr auf dem Sportplatz sind. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, so daß es jedem möglich ist, sich die interessanten Spiele anzusehen.

Sport- und Spielverein Rhede.

Am heutigen Samstag, abends um 8.30 Uhr, findet im Vereinslokal die Monatsversammlung statt. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird das Erscheinen aller Mitglieder dringend erwartet. Um 7.30 Uhr Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes.

Jugendabteilung.

Das Jugendtreffen in Xanten ist auf Sonntag, den 26. Juli, verlegt worden. Sämtliche Jugendliche werden zu einer letzten Besprechung - am Samstagabend punkt 8 Uhr im Vereinslokal eingeladen.

Gottesdienstordnung

für die Woche vom 19. bis 25. Juli 1931.

St. Georg. 6 Uhr Hl. Messe. 6.45 Uhr Hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Jungfrauenvereinigten.
7.30 Uhr Hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mädchenvereinigten. 8.30 Uhr Hl. Messe und Predigt für die Kinder. 9.30 Uhr Sonntagsm. 11 Uhr Hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr nachm. Christenlehre und Segen. 4 Uhr Tobesangbrüderchaftsanbahn.
Die heutige Kirchenkollekte ist aus Anlaß des Festes des hl. Vinzenz v. Paul für den Vinzenzverein bestimmt.
In den Bauerkschaften Hemden (Seite 2). Hoffwid
in Liebern ist heute nachmittags um 3 Uhr Christen-
lehre. Die Herren. Hl. Messen find 6.30, 7.30, 8.30,
9.30 (Sonntags) und 11 Uhr. 2.30 Uhr nachmittags ist
Christenlehre und eine kleine Andacht. Auch in Stenern
ist Christenlehre. Die Jungen haben 6.30 Uhr / Die
Monatskommunion. Predigt ist 8.30 und 11 Uhr. / Die
Vertrauenspersonen des Vereins sind: Frau
Mutter haben alle Mittwoch, den 22. Juli, Frei-
mittags 4 Uhr, eine wichtige Versprechung in der Brod-
frauenkreise. Es werden die Aufnahmestettel für die
neuen Mitglieder und die Vereinseigenschaft ausgeteilt.
/ Die Diaporphankinder, die durch das Pfarramt Leipzig-
Gohlis herber gefandt sind, werden Anfangs August von

dem Herrn Warrer wieder abgeholt. Der Tag der Aufnahme wird demnachst näher bestimmt. Die Kinder aus Gundersdorf bleiben bis Mitte August hier. / Der Herz-Jesu-Verein läßt für folgende verstorbene Mitglieder je eine hl. Messe lesen: 18. Juli: 7.30 Uhr für Franziska Rippers, 8.30 Uhr für Witwe Bernh. Freibaus, 9.30 Uhr für Johann Reppenhöfer. 20. Juli: 6 Uhr für Anton Giengeat. 21. Juli: 6 Uhr für Johann Onkien. Außerdem werden zwei hl. Messen gelesen für die lebenden Mitglieder und weitere 8 hl. Messen für alle verstorbenen Mitglieder. — St. Josef. 6. und 8 Uhr hl. Messen. 9.15 Uhr Hochamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr nachm. Christenlehre und Musikantenchor. In Biemenhorst ist Christenlehre. 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule. Befolgen Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Heute Kollekte für den Singverein. — St. Annes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 8.30 Uhr nachm. Andacht. — Für das Gymnasium: 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht. — St. Maria. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr abends Andacht. / Dienstag (21. Juli): 6.30 Uhr hl. Messe mit Andacht und sacramentalen Segen. 6.30 und 7 Uhr hl. Antoniusandacht. — Kapuzinerkloster. 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht. — Spoor. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 8.30 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr nachm. Christenlehre und Andacht. — Dingden. 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr nachm. Christenlehre und Andacht. — Ringenberg. 7 Uhr erste hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Kinder. Samstag: 6 bis 7.30 Uhr und Veilichtheit der Beichte. 9.30 Uhr zweite hl. Vorbereitung zur hl. Nachm. Christenlehre und Andacht. 3 Uhr nachm. Andacht. 11 bis 12.30 Uhr Turn- und Veilichtheitsfest der D. V. R. Montag: 6 bis 7.30 Uhr Turnen der Schüler. Abend der Marienlichen Jungfrauenagregation. Mittwoch: 8.30 bis 10 Uhr Chorprobe für die Oberkirchen. Donnerstag: 8.30 bis 10 Uhr Turnen und Veilichtheit für die D. V. R. — Suderwind. 7.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Todesangstbruderschaft, Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten.

Evangelischer Gottesdienst

gottesdienst. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kinder-
Andacht. 11,45 Uhr Taufen. / Mittwochsabend 8 Uhr

Geschlossene Exerzitien

in St. Gudulakloster der Stenler Missionschwestern
in A. h. d. e. 20. bis 24. Juli für Witwen und allein-
stehende Damen (Montag bis Freitag); 27. Juli bis
1. August für Herz-Jesu-Berehrerinnen (Montag bis
Samstag); 3. bis 7. August für Hausfraueninnen (Mont-
tag bis Freitag); 10. bis 14. August für Frauen (Mont-
tag bis Freitag); 20. bis 24. August für Jungfrauen
unter 30 Jahren (Donnerstag bis Montag); 25. bis
29. August für Damen gebildeter Stände (Dienstag
bis Samstag); 1. bis 5. September für Jungfrauen, die
es bleiben wollen (Dienstag bis Samstag); 21. bis
25. September für Frauen (Montag bis Freitag); 30.
September bis 4. Oktober für Mitglieder des Dritten
Ordens (Mittwoch bis Sonntag).

Zuf Wunsch und nach Vereinbarung können für
Rongregationen, Vereine, Schulen usw. Termine ein-
geleitet werden. Der Beginn der kl. Abungen ist je nach
am Abend des ersten genannten Tages gegen 6.30 Uhr;
der Schluss am letzten genannten Tage morgens gegen
8.30 Uhr. — Wegen seiner gefunden, ruhigen Lage ist
das Ereritienhaus auch sehr geeignet als Erholungs-
aufenthalt für Damen. Anmeldungen, denen wir Rück-
porto beifügen bitten, wolle man richten an das
Ereritienhaus in Rbede.

Der Hexer kommt

und wird alles auf den Kopf stellen. Behalten Sie ihn ja gut im Auge. Schon morgen



erfahren Sie näheres!

Heizi *Billigster und bequemster Brennstoff-*
Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken **Brickens**

in Bocholts größtem

für Herren-, Burschen- und Knabenkleidung.

Halten Sie sich bereit!!!

